freiem 585er Gold, und, siehe da, er bleibt stehen. Diese zweite Flasche erhält nun die Aufschrift „14 Karat". Das Verfahren wird nun bei der dritten Flasche wiederholt, indem man solange tropfenweise Salzsäure hinzugießt, bis der 14karätige Strich auf dem Probiersteine auch verschwindet und ein 18karätiger stehen bleibt. Selbstverständlich kann man auch Probierflaschen für die verschiedensten anderen Feingehalte zusammenstellen. Bedingung ist nur, daß die Originalgoldlegierungen, die zu den Strichproben herangezogen werden, stimmen. Erka.

VERMISCHTES

Die Verlängerung der Steuerfristen. Amtlich wird bekanntgegeben, daß wegen der Verzögerung in der Verabschiedung des Geldentwertungsgesetzes die Frist für die Abgabe der Vermögen- und Einkommensteuererklärung, für die ursprünglich der Monat Februar und dann der Monat März vorgesehen war, nicht innegehalten werden konnte. Nachdem das Gesetz nunmehr verabschiedet ist, wird als Frist für die Abgabe der Steuererklärung der Monat April bestimmt werden. Die Finanzämter werden den Steuerpflichtigen die Vordrucke für die Vermögen- und Einkommensteuererklärungen in den ersten Tagen des Monats April zusenden. Zur Zeit hat es keinen Zweck, sich wegen Aushändigung der Vordrucke an die Finanzämter zu wenden, da diese die Vordrucke erst Anfang April zur Verfügung haben.

Was die Zwangsanleihe anlangt, so ist der Zeitpunkt bis zu dem spätestens zwei Drittel der Zwangsanleihe im voraus zu zeichnen und einzuzahlen sind, bis zum 30. April 1923 hinausgeschoben worden. Der Zeichnungspreis beträgt bis zum 30. April 100 v. H. Erst vom Mai ab erhöht sich der Zeichnungspreis um 10 v. H. monatlich.

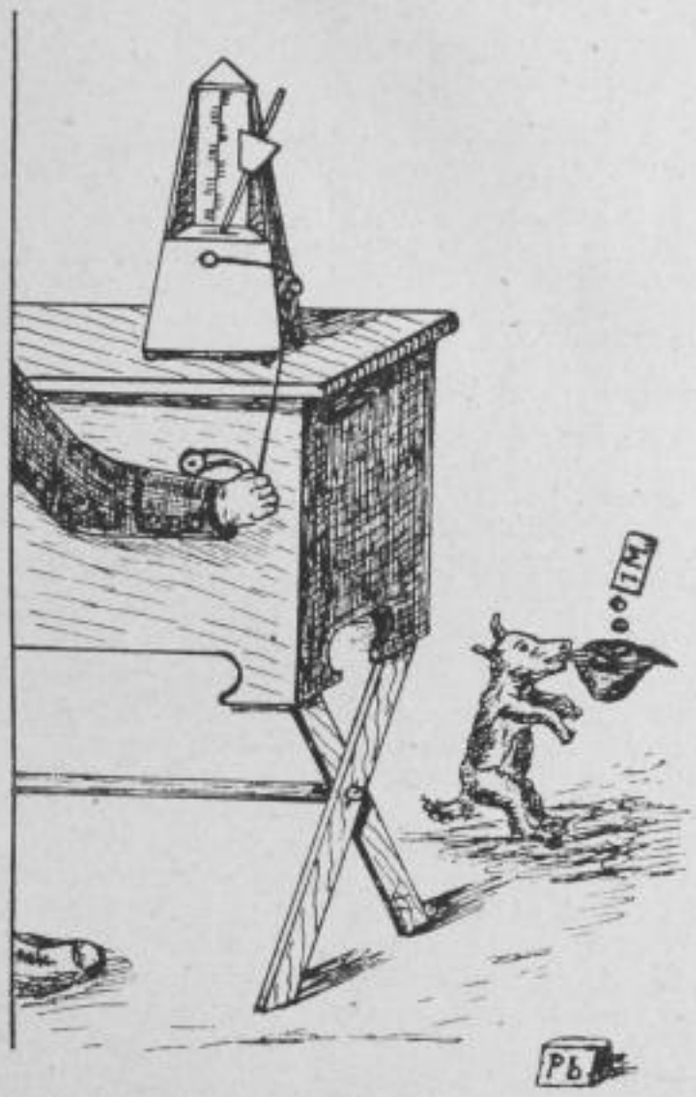
Es wird ferner darauf hingewiesen, daß bei der Umsatzsteuer der Unterschied zwischen den bisher für die Umsätze 1922 geleisteten Vorauszahlungen und dem Steuerbetrage, der sich aus der im Januar abgegebenen Umsatzsteuererklärung ergibt, bis zum 15. April 1923 zu entrichten, und daß die Vorauszahlungen auf die Umsatzsteuer für das 1. Vierteljahr 1923 bis zum 30. April 1923 zu leisten sind.

Preisfrage. Derjenige Uhrmacher, Juwelier oder sonstige Geschäftsmann und derjenige Steuerbeamte, der nach den neuesten Beschlüssen des Reichstages und aller sonstigen für die Gesetzgebung in Betracht kommenden Stellen imstande ist, eine allen Anforderungen der Steuerbehörden und der Praxis genügende Steuererklärung für die Einkommensteuer und die sonstigen Steuern abzugeben, wird dringend gebeten, sich zu melden, da die hierfür in Betracht kommenden Herren für den nächstjährigen Nobelpreis für Mathematik und Steuerwissenschaft vorgeschlagen werden sollen.

Vertragsbruch bei Gehilfen — und Meistern. Es ist ein altes Lied, daß Gehilfen, die eine Stellung fest angenommen haben, im letzten Augenblicke mitteilen, daß sie aus irgend einem nichtigen Vorwande nicht in der Lage seien, die Stelle anzutreten oder auch, daß sie gar keine Nachricht geben. Neuerdings sind uns leider auch Fälle bekannt geworden, in denen das gleiche auf Seiten der Meister vorgekommen ist. So war z. B. ein Gehilfe im Begriffe, seine Reise nach dem neuen Tätigkeitsorte anzutreten, als ihn noch im letzten Augenblicke eine Nachricht erreichte, die Stelle sei bereits anderweitig besetzt. Dabei ging aus dem uns vorgelegten Schriftwechsel klar hervor, daß ein ganz einwandfreies Engagement zustande gekommen war. Wir möchten deshalb heute zum soundsovielten Male wiederholt darauf hinweisen, daß selbst nach dem Kriege und nach der Revolution und nach dem Marksturz und nach dem Dollarsturz Verträge immer noch Verträge sind und eingehalten werden müssen. Jeder, der vertragsbrüchig wird, hat die Folgen, die sich daraus ergeben, zu tragen. Vor allen Dingen ist die den Vertrag brechende Partei der anderen zum Schadensersatz verpflichtet. Einen solchen Schadensersatz kann man auch heutzutage noch von Gehilfen eintreiben. Unter Umständen kann der sich hierbei ergebende Betrag recht beträchtlich sein. Umgekehrt kann aber auch der Gehilfe vom Meister Schadensersatz verlangen, falls dieser vertragsbrüchig ist. Es muß unbedingt erreicht werden, daß wieder der frühere Zustand von Vertragstreue auch in den Verhältnissen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer eintritt.

Die „Freiheit der Zivilisation". Um die Bedeutung der Uhr und insbesondere der Taschenuhr für das öffentliche Leben ins rechte Licht zu setzen, sagte kürzlich in Amerika jemand unter anderem in einer Versammlung folgende Sätze, die in The National Juweler abgedruckt sind: „Wer ist wohl so kühn, die Taschenuhr als nebensächlich zu bezeichnen? Die Taschenuhren haben Deutschland geschlagen. Sie ließen jeden siegreichen Vorstoß im Kriege nach der Zeit vonstatten gehen. Die zarten, kleinen Apparate, die die kritische Stunde anzeigten, wann die Soldaten zum Angriff vorgingen, haben die Freiheit der Zivilisation geschützt. Es kann wohl gesagt werden, daß die Uhr die Welt beherrscht." Allerdings ist die Taschenuhr im Kriege von sehr großer Bedeutung gewesen. Angesichts der vielen Mißerfolge auf der Seite der Verbündeten müssen die Deutschen aber sehr gute Uhren gehabt haben; denn der Ausgang des Krieges ist doch nicht durch militärische Tapferkeit, sondern durch den übermächtigen Druck unter Mithilfe der angeblich für Freiheit und Menschenrecht kämpfenden Amerikaner errungen worden, insbesondere durch eine barbarische, gegen Frauen, Kinder und Greise gerichtete Blockade! Die Ausführungen des Amerikaners — der wahrscheinlich ein Bindestrich-Amerikaner ist, denn er hört auf den Namen Harry Freund und seine Wiege oder die seiner Vorfahren stand sicherlich einmal auf deutschem Boden — über die Rettung der Freiheit der Zivilisation durch die Entente sind kindisch; so einfältig kann kaum noch jemand sein, daß er das, was heute an der Ruhr vorgeht, als mit Freiheit oder Zivilisation im Einklang stehend hinstellen könnte.

Neueste, erfolgreiche Anwendung der „kontinuierlichen Anregung". D. R. P. a. Die Koppelung der gekurbelten Musik mit dem schwingenden System des taktgebenden Metronoms ist jetzt das hervorragendste auf dem Gebiete der „Hof-Musik". Wir sind in der angenehmen Lage, unseren Lesern diese neue Einrichtung im Bilde vorzuführen. —



Wenn das Metronompendel auf den jeweiligen Takt eines Musikstückes richtig eingestellt ist, dann ist es jedem gewöhnlichen Kurbeldreher ermöglicht, ein gottbegnadeter Leierkastenkünstler zu werden. Die Menschheit läuft dann nicht mehr Gefahr, das sentimentale Lied der Lorelei im Galopptakt des „So leben wir, so leben wir" anhören zu müssen. Aus nerven-hygienischen Rücksichten wäre deshalb eine allgemeine Zwangseinführung dieser neuesten, epochalen Erfindung nur zu begrüßen. Ein diesbezüglicher Antrag ist bereits beim Reichstag eingegangen und soll in der langen Sitzung am 1. n. M. durchberaten und angenommen werden. Die Annahme dieses Gesetzes wird so allseitig befriedigen, daß kaum noch mehr Druckerschwärze darüber verspritzt zu werden braucht. Plb.

Die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs. In der kürzlich in der Berliner Handelskammer stattgefundenen Mitgliederversammlung der Zentrale zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs erstattete Syndikus Seelow Bericht über die Tätigkeit des Verbandes. Eine besonders enge Zusammenarbeit hat sich im verflossenen Jahre mit der Berliner Handelskammer herausgebildet; so soll in allen Wettbewerbsfällen, die hierzu geeignet sind, und falls die Parteien sich dessen Spruch unterwerfen wollen, das Einigungsamt der Handelskammer entscheiden. Die Zentrale ist in diesem Verfahren zur Mitwirkung berufen. Auch mit den Behörden arbeitet die Zentrale Hand in Hand, wozu zu bemerken ist, daß sie als völlig unparteiische Organisation von diesen in wichtigen Fragen gutachtlich gehört wird. Die Tätigkeit der Zentrale erstreckte sich wieder auf fast sämtliche

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id318541912-19230000/173